Ansprache von Oberbürgermeister Henke zum 40jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Ludwigsburg und Montbéliard am 23.6.1990 in Montbéliard

Lieber Herr Kollege Souvet,

sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freunde von Montbeliard,

4918

mit großer Freude bin ich heute zu Ihnen gekommen, um mit Ihnen gemeinsam ein Jubiläum zu feiern, das einzigartig ist, nämlich das 40jährige Bestehen der ersten deutsch-französischen Städtepartnerschaft zwischen den Städten Montbéliard und Ludwigsburg. Seit 40 Jahren pflegen die Bürgerinnen und Bürger diesseits und jenseits des Rheins eine herzliche Freundschaft, arbeiten Behörden und Schulen

partnerschaftlich zusammen, suchen Menschen ihren Weg des Miteinanders, wo früher einmal nur das Gegeneinander denkbar war. Dies ist in der Tat ein Anlaß zur Freude und eine gute Gelegenheit, zusammen ein fröhliches Fest zu feiern.

Sie haben heute in Montbéliard den Auftakt gemacht mit einem festlichen Umzug und einem deutsch-französischen Abend. Ich gratuliere Ihnen aufrichtig zu diesem gelungenen Fest und danke Ihnen herzlich für die großzügige Einladung, die Sie an viele Ludwigsburger Bürgerinnen und Bürger ausgesprochen haben. Wie Sie sehen, sind wir gerne gekommen, denn Sie sind liebenswürdige Gastgeber, denen man sich gern anvertraut. Für mich persönlich und für meine hier anwesenden Ludwigsburger Mitbürger möchte ich der Stadt Montbéliard herzlich danken für diese großzügige Gastfreundschaft. Lassen Sie mich mit diesem Dank aber

zugleich auch eine herzliche Einladung an Sie zu einem Besuch in Ludwigsburg zum City-Fest am 14. bis 16. Sept. verbinden, bei dem wir unsere Partnerschaftsjubiläen mit Montbéliard und dem walisischen Rhymney Valley feiern wollen. Ich hoffe sehr, dann viele von Ihnen in Ludwigsburg wiederzutreffen.

Meine Damen und Herren, wenn man zurückblickt auf die Anfänge unserer Partnerschaft, so stellt man fest, daß sich im Laufe der Jahre eine schöne Kontinuität herausgebildet hat. Im September 1950 kam zum ersten Mal eine Delegation ihrer Stadt unter der Leitung von Herrn Bürgermeister Tharradin nach Ludwigsburg. Die Ludwigsburger Kreiszeitung schrieb dazu: "Der Besuch der sechs Gäste aus Montbéliard sieht auf allen Gebieten des kulturellen und kommunalen Lebens einen befruchtenden Gedankenaustausch vor, nachdem sich bei dem deutsch-französischen

Bürgermeistertreffen im Sommer in Stuttgart herausstellte, daß die Sorgen der Bürgermeister diesseits und jenseits der Grenzen wohl meist dieselben sind".

Ich muß sagen, das ist im wesentlichen bis heute so geblieben. Auch heute wieder hat mein Gespräch mit Bürgermeister Souvet gezeigt, daß unsere alltäglichen Aufgaben und Probleme sich ähnlicher sind, als man es wegen der räumlichen Distanz und der Zugehörigkeit zu 2 verschiedenen Staaten erwarten würde. Wir nutzen dies, um viel voneinander zu lernen; ganz so, wie dies unter Partnern üblich ist.

Und noch einen Satz aus der Ludwigsburger Kreiszeitung von 1950 möchte ich zitieren, der mich ein wenig amüsiert hat. Es steht dort:

"Besonderes Gewicht erhält der persönliche Besuch des Bürgermeisters Tharradin dadurch, daß er nicht nur in seiner Stadt, sondern auch im politischen Leben Frankreichs als Mitglied des französichen Senats

eine Rolle spielt".

Ich frage Sie, was hat sich da in 40 Jahren geändert?

Nun, gar so einfach ist es sicherlich nicht, denn es ist nicht nur eine Generation herangewachsen, es haben sich nicht nur unsere beiden Länder weiter aufeinander zubewegt, es hat sich vor allem die politische Landschaft in Europa in den letzten Jahren entscheidend verändert. Ich komme direkt aus Moskau, wo eine Ausstellung über Stadtplanung und Stadtentwicklung mit dem Schwerpunktthema "Grün" am Beispiel der Städte München, Stuttgart, Ludwigsburg und unserer Region eröffnet wurde und in der das Beispiel der Barockgärten Ludwigsburgs eine gewichtige Rolle spielt. Unmittelbar davor war ich mit Mitgliedern des Ludwigsburger Gemeinderats in der Stadt Jewpatorija am Schwarzen Meer, mit der wir eine weitere Städtepartnerschaft eingehen wollen. Dies alles sind Ereignisse, die noch vor wenigen Jahren kaum denkbar

gewesen wären.

Wir in der Bundesrepublik spüren diese Veränderung besonders stark, betrifft sie doch ganz wesentlich auch unsere Nachbarn und deutschen Mitbürger. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen allen sehr herzlich danken für die freudige Anteilnahme nach der Öffnung der Berliner Mauer und die aufrichtige Unterstützung, die wir durch Sie in der schwierigen Zeit des Zusammenwachsens der beiden deutschen Staaten erfahren haben. Ihre guten Wünsche und ihre Ermutigung haben uns sehr geholfen; wir haben sie als ein aufrichtiges Zeichen der Freundschaft dankbar angenommen.

Die neue Situation in Deutschland läßt uns zwar verstärkt gegen Osten blicken, aber seien Sie versichert, daß wir unsere Freunde im Westen nicht aus den Augen verlieren. Im Gegenteil: wir haben gemeinsam das Europa des Westens aufgebaut, und es wird uns nur gemeinsam ge-

lingen können, dieses Europa nach Osten hin zu erweitern. Dabei sehen wir uns auch als Moderatoren für Ihre neuen Nachbarn, die in Leipzig, Dresden oder Weimar wohnen.

Wir hoffen sehr daß auch hier das französische Sprichwort gelten wird, "Les amis de mes amis sont mes amis". Wir werden diesen lebendigen Geist unserer verlässlichen deutsch/französischen Freundschaft brauchen, um die großen und schwierigen Herausforderungen in Europa zu bewältigen

Doch zwischen Rückblick und Ausblick, meine Damen und Herren, steht die Gegenwart. Lassen Sie mich den heutigen Tag zum Anlaß nehmen, um all jenen zu danken, die am lebendigen Erhalt der Partnerschaft mitgewirkt haben. Der Dank gilt namentlich Ihnen Herr Bürgermeister Souvet und Ihrem Vorgänger Herrn Lang. Sie waren und sind für uns immer wieder ein Motor in der Partnerschaft und haben -zusammen mit Ihrem ausgezeichneten Mitarbeiter Herrn Voisin- der Verbindung immer

wieder neue Initiativen gegeben. Danken möchte ich aber auch den Schulen und Vereinen, die stets dafür gesorgt haben, daß die Partnerschaft nicht auf die offizielle Ebene beschränkt blieb.

So lebt unsere Partnerschaft in Gremien und Behörden, in Schulen und Vereinen und in zahlreichen persönlichen Verbindungen und Freundschaften. Und wenn ich die lange Zeit des 40jährigen Bestehens einbeziehen will, so paßt hierzu wohl am besten ein Wort des französischen Schriftstellers Jean de la Bruyère:

"Zeit schwächt die Liebe, aber stärkt die Freundschaft".

In diesem Sinne setze ich weiterhin auf eine starke Freundschaft und auf eine lebendige Partnerschaft zwischen Montbéliard und Ludwigsburg.